



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

XIII. Wie sich ein demütiger gege[n] seinen Nechsten verhalten muß.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)



Aschen das Feuer erheit / also erheit auch die Demuth dem Menschen die Genade des heiligen Geistes / je dieser ein Brunne ist / desto besser vnd werer ist auch das Wasser darinnen gehalten / also auch je demütiger du bist je angenehmer bistu.

wisse / reicher vñ ansehnlicher seynd / als andere Leute / so machet sie doch der Todt mit seiner Sichel den andern gleich / wann du die Gräber nach einander auffmauest / vñ siehest hinein / so kanstu nicht erkennen / welcher Reich oder Arm gewesen / welcher ein König / oder ein Bediler / welcher für dieser Welt hoch gehalten / oder welcher veracht gewesen ist / wann dann nun alle Gewalt vñ Ehr dieser Welt zu gleichem Ehelende werden kommen / so ist es ja eytel vñ vergebens / wann man gleich in dieser Welt hoch angesehen ist.

Am zwölfften Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit. Die

3. Sermon. Wie sich ein demütiger gegen seinen nechsten verhalten muß.

Über die Worte:

Vñnd er verbot ihnen / sie soltens niemande sagen. Marc. 7. ca. v. 36.



Segen seinen nechsten muß sich auch ein demütiger demütig erzeigen / dann was were das für seine Demuth / wann er wolte für demütig angesehen werden / vñd wolte sich dennoch gegen andern Leuten nicht demütig erzeigen / wolte mehr / besser / vñd geschickter seyn / als andere Leute / wolte gern vber andere herrschen / jederman straffen / vñd stumpff sein / Gnade zuacker genant werden / bey einem solchen ist eine schlechte / ja ganz vñd gar keine Demuth / sondern ein Vbermuth / vñd Hofart / derhalben will vñd muß ich hiermit öffentlich lehren / wie sich ein demütiger gegen seinen nechsten verhalten muß / Gott gebe darzu sein Genade / daß ichs recht fürtrage / vñd ewer Liebe mit Muth vñd Fleiß anhöre. Amen.

lernen / vñd zu hören / nicht verhoffet heten / solche Tugend hat Maria die Mutter Jesu Christi gehabt / Luc. 1. welches einem jedem gungsam zu sehen steht aus dem daß sie zu ihrer Geburt in der Elisabeth vber das Gebirge gegangen / vñd sie demütig gehöret / Paulus sezer sich auch zu den Füßen Barnabae / vñd gelerte Leute in eynsältiger Psalter Predig gehen / vñd dieselben hören / vñd nicht meinen sie seyn zu gelert / zu statlich darzu / daß sie solche schlechte Leute hören sollen / sie haben die Kunst all allein gelesen.

Zum dritten soll vñd muß ein recht demütiger Mensch ob er auch gleich Reich / weis / verständig / vñd gelert ist / sich nit bedüncken lassen / daß er mehr / besser / reicher / frömmere / kluger / oder geleterter sey / als ein anderer / wie der auffgeblasene Phariseer / welcher mit dem offnen Sünder in den Tempel zu betreten gangen ist / gehon / in dem er sich selbst gelobt / den offnen Sünder beneben andern Leuten aber verachtet hat / sondern in allen dingen muß er ander Leute frommer / geleterter / weiser / vñd viel mehr als sich selbst halten / vñd nennen / sich selbst muß er immer weniger als andere Leute schenken / vñd halten / wie größer bistu / lehrer vñd heilige Schrift / so viel desto mehr demütige dich / so wirstu bey Gott Genade finden / diese Tugend wahrer Demuth hat auch gungsam vñd oberflüssig gehabt / der heilige Tauffer Johannes / dana als er vom Volck für Christum gehalten ward / antwortet er kecklich / er sey nicht Christus / noch Hellas / noch ein Prophet / vñd sagte darbey / ein anderer sey Christus / er aber sey nit werth / daß er Christo die Schuermem aufflösen solte.

Zum vierden muß er auch von andern Leuten gern gedulden / daß sie ihm nachstellen / ihnen verolgen / verachten / vñd verleumden / darzu vñd auch vñd fer h. Er Christus vermanet mit diesen Worten / selig seyd ihr wann euch die Menschen schmeihen / vñd verfolgen / vñd alles arges von euch sagen werden (vñd doch daran liegen) vñd meiner willen freuet euch / vñd seyd frölich / dann ewer Belohnung ist sehr groß in den Himmeln.

Zum fünften muß einer der rechter Demuth nachstellen / gern leyden / daß er andern zu Knechten gehorsamb vñd vnderheng gemacht werde / daß sie vber ihnen zu herrschen vñd zu gebieten haben / der heilige Paulus mochte solches auch wol leyden von

1 Pet. 17. Rom. 13. 7.

Luc. 1.

Act. 18. 2.

Luc. 18.

Ecc. 3. 20.

Ioan. 7.

Matt. 5. 11.



den von dem Frieden des Christlichen Glaubens/ als er von sich selbst bekennen thut/ da er spricht/ aber es war auch Titus dennoch nicht gezwungen sich zu beschneiden lassen/ der mit mir war/ oder wol ein Heyde war/ vnd das vmb etlicher neben eingeführter falschen Brüder willen/ die neben einkommen waren zu Verkündschafften vnser Freyheiten/ die wir haben in Christo IESU/ das sie vns gefangen nemen/ vnd zwingen/ vnterthon zu seyn/ welchen wir auch nie kein Stunde weichen/ vnterthon zu seyn/ also vnterwarff sich auch das Israelitische Volk dem Gedeon selbst gern vnd gütlich.

Gegen Gott muß sich auch ein solcher wissen zu halten. Erstlich muß er sich gleich wieder Publican/ welcher mit dem Pharisier in den Tempel zu beten gangen ist/ mit Gebet/ vnd Leib/ Herzen/ vnd Gemüth/ Sinn/ vnd Gedanken für Gott demütigen/ auch wie der selbige Publican vnd offne Sünder von fern stehen/ daß er wegen seiner Sünden sich nicht würdig achtet/ nahe herfür das Angesicht Gottes zu treten/ seine Augen nicht kecklich aufzuheben/ noch anzuschauen diesen/ welchen er so oft erzürnet/ wieder welchen er so manigfaltig vnd schwerlich geschlagen hat/ an seine Brust klopfen vnd schlagen/ auß Jungkeit seines Herzens erseuffen/ vnd alle seine Sünde vnd Missethat be-

weinen. Zum andern muß er solche vnd alle seine Sünden so ihm bewußt/ vnd er nach Fleischlicher Erforschung zu Gemüth bringen kan/ Gott dem Allmächtigen gern vnd gütlich beichten/ vnd bekennen/ sich für einen armen Sünder erkennen/ vnd nennen/ sich gänglich dieser vnd aller andern Sünden/ schuldig geben/ vmb Genade vnd Verzeihung dieser vnd aller Sünden bitten/ mit dem demütigen Publicanen sagen/ Gott biß genädig mir armen Sünder/ vnd verzeihe mir alle meine Missethat/ den ich will (mit Gottes Hilff) hinfür from werden/ vnd mein Leben bessern.

Zu legt ist dieses alles noch nicht gnung/ sondern man muß Gott auch dienen mit höchster Demuth vnd guten Herzen/ mit fasten/ beten/ Almosen geben/ Kirchen gehen/ Predig/ vnd Weis hören/ ihnen gang vnterthentig vnd demütig vmb alles das/ so wir zu Leib vnd Seel bedürffen/ bitten/ vmb alles das/ so er vns zu Leib vnd Seel geben hat/ fleißig danken/ vnd was dergleichen zu wahrem Gottesdienst/ vnd einem Christlichen Wandel mehr gehöret/ vben/ seinen Knechte vnd geringsten Diener nennen/ vnd willig erkennen/ vnd wann er gleich alles gethon hat/ so soll er sagen/ er sey ein vnnützer Knecht/ er habe nur gethon/ das er zu thun schuldig gewesen/ diese Demuth würde Gott wol gesellen/ vnd sie vbelohnet nicht lassen.

Gal. 2.  
Iudic. 8.

Luc 17.

Am zwölfften Sonntag nach dem Fest der aller heyligsten Dreysaltigkeit. Die 14. Sermon. Wie man die Edle Tugend der Demuth erlangen/ vnd bekommen könne vnd solle.

Ober die Wort:

Vnd er verbot ihnen/ sie soltens niemandt sagen. Marc 7. ca. v. 36.



Je jenenwelche mit Fleiß vnd Andacht aus vorgeseher Demütigkeit von der Demuth gehört/ vnd behalten haben/ was für eine Edle Tugend die Demuth/ die haben einen herrlichen Lusten zu der Demuth/ vnd gedanken vnd sagen/ sie wolten gern demütig seyn/ wann sie nur wüßten/ wie sie die Demuth erlangen/ vnd zu wegen bringen könten/ wünschten ihnen von Herzen nichts liebers/ als daß sie nur einen haben könten/ der sie lehre/ wie sie die Edle Tugend der Demuth erlangen/ vnd bekommen möchten/ derhalben will ich mich nun mit Gottes Hilff darzu gebrauchen lassen/ vnd hiermit auffse kürzest vnd einfügigste lehren/ wie man die Edle Tugend der Demuth erlangen/ vnd bekommen könne vnd solle. Gott verleihe darzu sein Genade/ daß ichs nicht allein rechtsfürtrage/ sondern auch ewer Lieb mit Fleiß vnd Andacht anhöre. Amen.

1. Also vnd alsdann werden wir demütig/ wann wir beherrigen vnd bedencken/ daß wir nichts seynd noch haben von vns selbst/ weder Leib noch Seel/ weder Haab noch Gut/ weder Reichthum noch Gesundheit/ weder Kunst noch Geschicklichkeit/ weder Rindt noch G. finde/ weder Essen noch Trinken/ vnd in Summa nichts auff dieser Welt/ es sey so wichtig vnd gering als es immer wolle/ vnd seyn kan/ haben wir von vns selbst/ sondern alles so wir seynd/ vnd alles so wir gewesen seynd/ alles so wir noch werden/ alles so wir gehabt haben/ alles so wir noch haben/ alles so wir noch bekommen werden/ es sey zu Leib oder Seel/ zu Weltlichen/ oder Geistlichen/ zum zeitlichen oder ewigen/ das seyndt vnd haben wir von dem der in der Person dreystaltig/ im Wesen aber einig ist/ nemlich von Gott dem Allmächtigen/ der hat vns die Weltliche Reichthumb vnd Gaben/ die Schönheit des Leibes/ die zeitliche Ehr/ die Gesundheit/ auff welche die Leuch jezundt stolzen/ ein zeitlang geben vnd verliehen/ vnd kan vnd will dieselbe alle Stunde/ ja allen Augenblicke/ wans ihm gefält/ wieder von vns nemen/ alle gute Gaben/ spricht der heilige Apostel Jacob/ vnd alle volkommene Gabe kompt von oben herab von dem Vatter der Liech- ter/ was hastu/ sagt der heilige Paulus/ das du nicht empfangen habest/ so du es aber empfangen hast/ was rühmest du dich dan/ als deres nicht empfangen hette? Dieweil dann dem also ist/ daß wir alle/ es sey einer gleich Pappst/ Bischoff/ Bürger/ Käyser/ König/ Fürst/ oder Herz/ oder Bauer nichts von vns selbst seyndt/ noch haben/ sondern anders woher/ nemlich von Gott/ ja wellt wir so ehelende/ schwache/ vnd geringe Creaturen seyndt/ daß wir von vns auß vns selbst nichts vermögen/ vns selbst weder Leib

1.

1. Cor. 4.